XI.
Personalien.

Auch heuer liegt der Direction die angenehme Pflicht ob, Sr. kais. Hoheit dem durchlauchtigsten Protector Erzherzog Rainer und dem h. k. k. Ministerium für Cultus und Unterricht den wärmsten Dank abzustatten für die kräftige Unterstützung ihrer Bestrebungen, den Herren Curatoren und einer grossen Zahl der Correspondenten für das der Anstalt fortwährend bethätigte lebendige Interesse an deren Gedeihen.

Aus der Reihe der Curatoren schied durch den Tod im October vor. J. Graf Johann X. Wratislaw, und das Museum verlor dadurch einen eifrigen Freund und Förderer.

Zu Correspondenten des Museums wurden im Laufe des Jahres 1869 von Sr. kais. Hoheit ernannt die Herren: Quirin Leitner, Vorstand des k. k. Hofwaffen-Museums; Architekt Aug. Prokop; Rev. John Wilson in Bombay; Dr. Bhau-Daji ebendas.; Dr. Franz Kielhorn in Poona; A. E. Gumpert, k. k. Generalconsul in Bombay; Ministerialsecretär Dr. Georg Thaa; Paul Lessler, Kaufmann in Bangkok; E. J. Eitel, Cand. theol. in Canton; Rev. E. W. Syle in Shanghai; Edward Cunningham ebend.; Rev. Dr. J. Edkins in Peking; Dr. S. Wells Williams ebendas. Die hier namhaft gemachten, in Ostindien, Siam und China ansässigen Herren wurden durch den Correspondenten Herrn Hofrath K. v. Scherzer, welcher die Interessen des Museums bei Gelegenheit der Ostasiatischen Expedition wahrnahm und höchst werthvolle Erwerbungen für unsere Sammlungen machte, kraft seiner Specialvollmacht ernannt, und die Direction sieht sich durch diese Verbindungen in die Lage versetzt, Kunsterzeugnisse und Mittheilungen über Stoffe, Techniken u. s. w. aus jenen für die Kunstindustrie so hochwichtigen Ländern direct und zuverlässig zu erhalten.

Durch seinen Uebertritt in das k. k. Ministerium für Cultus und Unterricht wurde der bisherige Secretär des Museums, Herr Dr. Georg Thaa, dem Institute entzogen, um welches er sich vom Tage der Gründung an die grössten Verdienste erworben hatte. An seiner Statt wurde zum Secretär der Schriftsteller Bruno Bucher ernannt.

Der Antrag auf Creirung einer durch stets anwachsende Masse der Geschäfte nöthig gewordenen dritten Officialsstelle harrt noch der Erledigung. Einzelne Aenderungen in der Organisation des Museums dürften durch die neuen Verhältnisse, in welche dasselbe durch den Uebergang in das neue Gebäude gelangt, demnächst erfordert werden.

XII.
Der Neubau des Museums

ist im abgelaufenen Jahre in solcher Weise fortgeschritten, dass ohne das Eintreten voraus unberechenbarer Störungen die Beendigung desselben im Frühjahre 1871 zu erwarten ist. Vor Beginn des Winters 1869/70 konnten sämmtliche Räume unter Dach gebracht werden, obgleich in Folge der ganz ausserordentlichen Bauthätigkeit in Wien es zu Zeiten sowohl an Arbeitskräften wie an Material gebrach, und auch während des Winters wurde mit den Schlosser- (Gridl und Milde) und Bautischlerarbeiten (Paulick) fortgefahren und gleich bei Eintritt der milden Witterung mit dem Versetzen der Säulen im Mittelhofe begonnen. Die Aussenseite des Gebäudes wird in Sgraffito's von Prof. Ferd. Laufberger und in Fayence-Medaillons mit den Bildnissen ausgezeichneter Künstler und Kunsthandwerker künstlerischen Schmuck erhalten. Für den Sitzungssaal ist eine Büste Sr. Maj. des Kaisers als Gründers des Museums bestimmt. Für das Stiegenhaus widmete die Erste Tiroler Glasmalerei-Anstalt in Innsbruck drei dessinirte Fenster, während Herr Generalconsul Baron Schwarz in Paris einen Ausstellungskasten neuester Construction zum Geschenke macht.

XIII.
Oesterreichische Musterausstellung.

Der Gedanke, das neue Museumsgebäude mit einer Musterausstellung der österreichischen Kunstgewerbe zu eröffnen, hat in allen betheiligten Kreisen lebhaftesten Anklang gefunden. Als neuerdings das Project einer Weltausstellung in Wien wieder auf die Tagesordnung gesetzt wurde, konnte ein Zweifel darüber entstehen, ob nicht das eine Unternehmen das andere beeinträchtigen werde und ob es nicht angemessen sei, das kleinere zu Gunsten des grösseren aufzugeben. Doch erklärten die bedeutendsten Industriellen Wiens, welchen diese Frage offen vorgelegt wurde, sich einstimmig für die Durchführung der Museumsausstellung, von welcher man keine Schädigung, vielmehr Förderung einer